

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 72 (1979)

Artikel: 022 / 35 80 00 : die helfende Telefon-Nummer

Autor: Wittwer, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



022 / 35 80 00: die helfende Telefon-Nummer

«... wird gebeten, sofort die Alarmzentrale des TCS in Genf, Telefon 022/35 80 00, anzurufen.» Was steckt hinter dieser Telefonnummer? Die Alarm- und Informationszentrale des TCS. Die Alarm- und Informationszentrale des TCS vermittelt nicht nur die wichtigen Radiorückrufe für Leute im In- und Ausland, sondern sie bietet auch mancherlei andere Dienstleistungen.

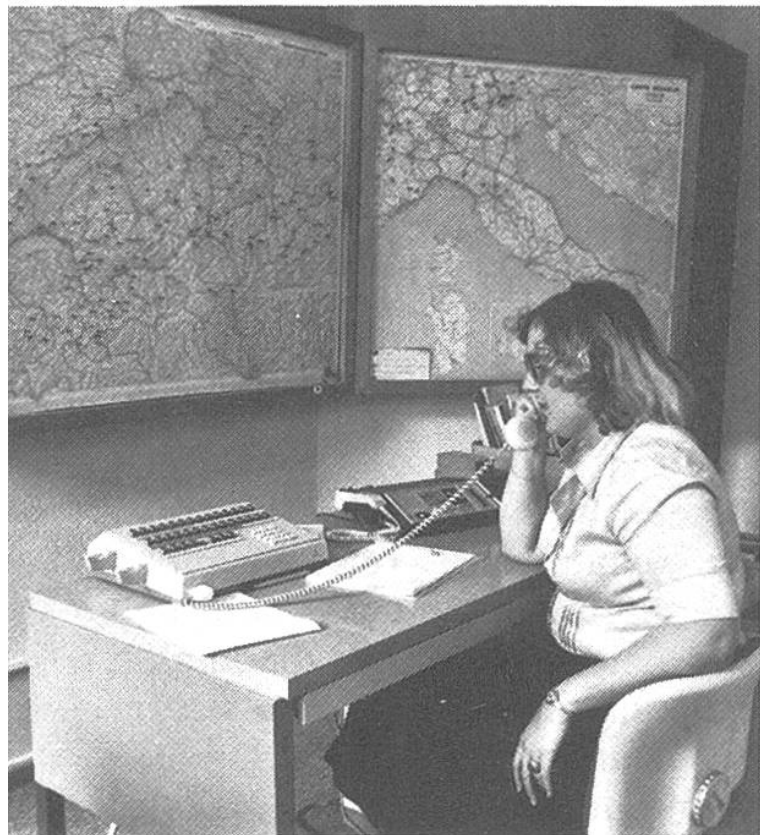
Wertvolle Auskünfte

So geben die Telefonistinnen über den Zustand der Strassen Bescheid, was ja besonders in den Wintermonaten sehr wichtig ist. Daneben beantworten sie dem Touristen, der ins Ausland fahren will, alle damit zusammenhängenden Fragen. (Welches ist die beste Strecke? Braucht man eine Identitätskarte, einen Pass oder ein Visum? Wie ist der Wechselkurs? Was muss verzollt werden? Muss man sich impfen lassen? usw.)

Auch über grosse schweizerische Veranstaltungen werden Auskünfte gegeben: Anlässlich des berühmten Winzerfestes in Vevey, das 1977 stattfand, orientierte die Alarmzentrale zum Beispiel über die Zeiten der Vorführungen und Umzüge sowie über die Parkiermöglichkeiten für Automobilisten und über die Bahn- und Schiffsverbindungen.

Echte Hilfe in Notfällen

Damit in wirklich allen Notfällen geholfen werden kann, arbeitet



Je nach Saison beantworten die Telefonistinnen 12000 bis 25000 Anrufe monatlich.

die Alarm- und Informationszentrale des TCS im 24-Stunden-Betrieb. Dadurch können Anrufe aus der ganzen Welt Tag und Nacht entgegengenommen werden. Hilfe wird vor allem Touristen geleistet, die im Ausland Pech hatten (Unfall, Krankheit, schlimme Panne usw.). Es wird dabei die Rückführung verunfallter oder kranker Menschen organisiert, nicht selten mit Ambulanzwagen oder -flugzeug. Eine weitere, wenn auch traurige Aufgabe ist, dass manchmal die Heimschaffung Verstorbener veranlasst werden muss.

Wenn ein Fahrzeug im Ausland in Panne gerät oder wenn ein Auto infolge eines Unfalles nicht mehr fahrtüchtig ist, kann man ebenfalls nach Genf telefonieren. Dort wird dafür gesorgt, dass Ersatzteile, die am jeweiligen Aufenthaltsort nicht erhältlich sind, zugesandt werden. Auch der Rücktransport von Autos, die nicht mehr zu reparieren sind oder deren Reparatur im Ausland nicht vorgenommen werden kann, wird in die Wege geleitet. Personen, die ins Ausland fahren, können übrigens ihre Adresse, unter der sie erreichbar sind, bei der Alarm- und Informationszentrale des TCS hinterlassen. Die Angehörigen können dadurch stets den jeweiligen Aufenthaltsort erfahren.

Der Alarmzentrale angeschlossen ist die ERIC, die europäische Zentrale, die über die Strassenzustände unseres ganzen Kontinentes informiert. Alle europäischen Länder übermitteln ihre Berichte nach Genf, wo monatlich 10 000 bis 15 000 solche Meldungen per Fernschreiben eintreffen. Sämtliche Angaben werden dort zusammengestellt und danach als Gesamtinformation für die Fahrzeuglenker in ganz Europa veröffentlicht. Um die vielfältigen Dienstleistungen bewältigen zu können, ist es ganz klar, dass die Alarm- und Informationszentrale des TCS mit

vielen bekannten Organisationen und Behörden zusammenarbeitet, so zum Beispiel mit Hilfsorganisationen im Ausland, der Schweizerischen Rettungsflugwacht, den schweizerischen diplomatischen Vertretungen im Ausland und mit allen Automobilklubs der Welt, die der AIT (Alliance Internationale du Tourisme) angeschlossen sind usw. Es versteht sich von selbst, dass auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen des Touring-Clubs der Schweiz besteht.

Welch notwendige Einrichtung die Alarmzentrale des TCS ist, zeigt die Statistik: Je nach Saison beantworten die Telefonistinnen zwischen 12 000 und 25 000 Anrufe monatlich!

Das Beispiel eines tatsächlich geschehenen Falles soll zeigen, wie wertvoll die Hilfeleistungen der Alarm- und Informationszentrale des TCS sein können:

Eine Gasflasche war der Anfang

G.B. und seine Freundin C.M., beide Intass-versichert¹, hielten sich mehr als 300 km nordöstlich der indischen Hauptstadt Neu-Delhi auf, als beim Kochen die Gasflasche explodierte, wodurch die beiden jungen Leute sehr

¹ Versicherung des TCS, die dem Touristen im Ausland hilft.



Rücktransport in die Schweiz von Autos, die nicht mehr fahrfähig sind.

schwere Brandverletzungen erlitten. Einen Tag nach dem tragischen Vorfall erhielt die Alarmzentrale von den Schweizer Behörden, die durch deutsche Touristen von diesem Unfall gehört hatten, ein Telegramm. Demzufolge ereignete sich die Gasflaschenexplosion am 12. Oktober in Rishikesh, einem kleinen Dorf, in dem G.B. und C.M. unter primitivsten Verhältnissen notdürftig gepflegt wurden. Zwei Tage später überführte man die beiden Schwerverletzten nach Neu-Delhi. Dort konnte man in einer Klinik die ersten dringendsten chirurgischen Eingriffe vornehmen.



Ein Automobilist hat die Hand gebrochen: Er wird in seinem Auto nach Hause gebracht.

Am 15. Oktober trafen die ersten Nachrichten von der Schweizer Botschaft in Neu-Delhi bei der Alarmzentrale ein, die über den Zustand der jungen Leute orientierten: «Beide Verletzten leiden unter Schockwirkung und werden intensiv gepflegt. Eine erste Operation wurde vorgenommen. Der schnelle Transport von Rishikesh nach Neu-Delhi rettete Fräulein M. das Leben. Trotz aussergewöhnlichen hygienischen Massnahmen besteht grosse Infektionsgefahr.

Fräulein M. ist zu 40% an Armen, Gesicht und Beinen verbrannt. Herr B. ist zu 12% verbrannt, vor allem an den Armen. Ein medizinischer Bericht folgt.»

Auf diesen Bericht hin machte man sich in Genf etliche Sorgen. Ein Transport in die Schweiz mit einem Linienflugzeug war nicht möglich, da die Einrichtungen für schwer Brandversehrte in einem solchen Flugzeug nur schwer anzubringen gewesen wären. In Anbetracht der körperlichen, vor allem aber der psychischen Verfas-



Schwerverletzt im Ausland: die Alarmzentrale vermittelt Hilfe.

sung der Schweizer Touristen entschloss man sich für die Heim-schaffung mit einem Flugzeug der Schweizerischen Rettungsflug-wacht (SRFW). Am 20. Oktober startete in Zürich ein Lear-Jet der SRFW mit ärztlichem Begleitper-sonal. Am 21. Oktober landete das Flugzeug mit den Verletzten an Bord bereits wieder in Kloten. Sie wurden dann unverzüglich ins Zürcher Kantonsspital überführt und erhielten dort die nötige Pflege.

Heute hat sich der Zustand von

G.B. und C.M. schon erheblich gebessert. Die Genesung der jun- gen Leute hat grosse Fortschritte gemacht. Langsam aber sicher erholen sie sich von dem schreck- lichen Unfall. Was wäre wohl aus ihnen geworden, wenn sie sich selbst überlassen worden wären?

Also: Die Alarm- und Informa- tionszentrale des TCS (Tel. 022/ 35 80 00) gibt wertvolle Aus- künfte und leistet echte Hilfe in Notfällen.

R. Wittwer/TCS